

Mittagsverpflegung wieder gesichert

Menschen mit Behinderung kochen für Hildesheimer Gymnasiasten

Hildesheim - Dem Scharnhorstgymnasium Hildesheim ist die Mittagsverpflegung weggebrochen. Jetzt kochen Menschen mit Behinderung der Lammetal GmbH für die Schüler.

- von [Christian Harborth](#)
- Veröffentlicht am: 6. Nov 2020 - 11:00 Uhr
- Aktualisiert: 6. Nov 2020 - 15:11 Uhr



Franziska kommt direkt vom Sportunterricht. Sie hat Backfisch mit Kartoffelspalten gewählt, die ihr Maya Maßner (ganz links) und Pavlina Schmidt aufgetan haben. Foto: Julia Moras

Hildesheim - Das Scharnhorstgymnasium bezieht seine Mittagsverpflegung künftig vom benachbarten Restaurant Mirai. Nachdem sich der Elternverein, der das Essen bisher sicherstellte und zusätzlich die Cafeteria betrieb, aufgelöst hat, stand die Ganztagschule zunächst ohne warmes Essen da. Jetzt hat die Schule eine Kooperation mit der Lammetal GmbH, einer gemeinnützigen Einrichtung der Lebenshilfe, geschlossen. Die betreibt das Restaurant Mirai neben der Schule. Ab sofort liefert der Betrieb, der viele behinderte Menschen beschäftigt, an fünf Tagen in der Woche das Mittagessen.

Schulleiter Marcus Krettek freut sich über die neue Zusammenarbeit. „Wir hatten schon seit längerer Zeit eine Lösung gesucht“, sagt er. Der Elternverein hatte sich aufgelöst, weil zentrale Personen des Kreises sich aus privaten Gründen zurückgezogen hätten. Zudem sei den verbliebenen klar geworden, dass die Vereinsmitglieder persönlich hafteten, falls etwas passiert. Für die Schule war die Auflösung ein herber Verlust: Neben der warmen Verpflegung, die vom Verein angestellte Mitarbeiter täglich in der schuleigenen Küche kochten, boten die Eltern Gemüsesticks, geschmierte Brötchen und andere Kleinigkeiten in der Cafeteria an.

Das Mirai sorgt künftig für warmes Essen

Das ist vorerst Geschichte. Aber über das Mirai kann die Schule jetzt zumindest die warmen Mittagsmahlzeiten sicherstellen. Bei der Lammetal GmbH fällt das unter den Bereich „Gemeinschaftsverpflegung“ – und die darf trotz der Coronapandemie weitergehen. „Darüber sind wir sehr froh“, sagt Lammetal-Standortleiterin Melanie Falk. Sie sorgt mit ihrer Mirai-

Mannschaft dafür, dass das Essen frisch gekocht und anschließend in speziellen Warmhaltebehältern in die Schule geliefert wird.

Dort stellten sich am Donnerstag zur Mittagszeit nacheinander 17 Mädchen und Jungen sowie einige Lehrer in die Schlange. Chris Opitz und Lea Wohlfarth hatten den Backfisch mit Kartoffelspalten, Salat sowie Rote Grütze mit Vanillesauce ins Erdgeschoss der Schule gebracht. Schülerin Maya Maßner, die ehrenamtlich hilft, sowie Pavlina Schmidt füllten die Teller. Schmidt ist eine der Mitarbeiterinnen, die schon für den Verein gearbeitet haben. Ein spezielles Konstrukt sorgt dafür, dass ihre Hilfe weitergehen kann: Die Stadt hat sie über die Sozialagentur Cluster wieder ins Boot geholt.

Jedes Gericht kostet 4,50 Euro, die Stadt trägt 1 Euro davon

Ganz gleich ob mit Fleisch oder Fisch oder gänzlich vegetarisch – das Mirai bekommt für jedes Gericht 4,50 Euro. 3,50 Euro tragen die Eltern, einen Euro schießt die Stadt hinzu. Nur nicht bei bedürftigen Kindern: Hier zahlt die öffentliche Hand den Komplettbetrag.

Die rund 20 Essen, die derzeit täglich ausgegeben werden, sollen nur ein Anfang sein. Geplant ist, nach dem Start und dem Ende der Coronapandemie jeden Tag rund 90 Essen auszugeben. Mehr seien aber auch nicht zu schultern, sagt Mirai-Chefin Falk. „Wir haben die Kapazitäten für 200 Essen jeden Tag.“ Ein Großteil gehe bereits an die Lebenshilfe Alfeld, zudem beliebere man bereits einige Horte. Für 2022 sei geplant, dies weiter auszubauen. Details dazu könne sie aber noch nicht nennen.

Die meisten Schüler bestellen Backfisch und Kartoffelspalten

Im Erdgeschoss des Scharnhorstgymnasiums beugen sich währenddessen alle über ihre Teller. Wegen Corona sind die Schüler je nach Altersstufen auf verschiedene Essensräume verteilt. Die meisten haben den Backfisch gewählt. Auch Fünftklässler Mika Alsmann, der als Erster loslegt. Trotzdem hat er nur einen halben Fisch auf dem Teller. Ob es ihm nicht schmeckt? „Doch, schon“, sagt der Elfjährige. „Aber ich habe heute nicht so großen Hunger.“